

Reise nach Italien 1884.

Von G. Waitz.

Eine schon seit längerer Zeit nach Italien gleichzeitig mit Hrn. Dr. Holder-Egger geplante Reise kam im Frühjahr 1884 zur Ausführung. Nachdem die jährliche Plenarversammlung geschlossen und die nöthigen Berichte erledigt waren, ging ich am 16. April über München und Verona zuerst nach Bologna, wo ich einen kurzen Halt machte, um den Grafen Giovanni Malvezzi zu begrüßen, der eben seine werthvollen Handschriften zur Geschichte der Deutschen Nation in Bologna zum Abschluss der von Hrn. Malagola vorbereiteten Ausgabe durch die Savigny-Stiftung gütigst nach Berlin gesandt hatte. Ich lernte in ihm und seinem Sohn dem Grafen Nerio Malvezzi zwei liebenswürdige Förderer wissenschaftlicher Arbeiten kennen, ward von Malagola in gefälliger Weise durch das reiche Archiv geführt¹, hatte mich bei einem kleinen Misgeschick der freundlichsten Hülfe des Deutschen Consuls Hrn. Kluftinger zu erfreuen. Am 20. Abends kam ich nach Florenz, wo ich bis zum 23. auf der Biblioteca nazionale und in der Laurentiana arbeitete. Den 24. traf ich in Rom ein und konnte 4 Wochen der Vaticana widmen, deren Vorsteher Cardinal Pitra, Mons. Ciccolini und P. Bollig die freundlichste Unterstützung gewährten, so dass ich mich von Anfang an der bis 2 Uhr verlängerten Arbeitszeit erfreuen durfte. Ich fand behagliches Unterkommen im Deutschen archäologischen Institut, dessen befreundete Vorsteher Henzen und Helbig, ebenso wie Dr. Mau, die gleichzeitig dort anwesenden Professoren Jordan aus Königsberg, Wilmans aus Göttingen und mehrere jüngere Gelehrte den Aufenthalt in jeder Weise angenehm machten. Am 22. Mai fuhr ich nach Neapel, erledigte, von Hrn. Miola freundlichst empfangen, in kurzer Zeit, was mir auf der Biblioteca nazionale oblag, ward aber durch Unwohlsein, das zur schnelleren Abreise trieb, verhindert, auch die Brancacciana, wie ich beabsichtigt hatte, zu besuchen. Zwei Tage, 28. und 29. Mai, waren auf der Rückreise der Capitular-Bibliothek in Lucca gewidmet, die die Hrn. Canoniker Viviani, Bertocchini und andere mir gefälligst zweimal am Tage öffneten. Am 1. Juni, dem ersten Pfingsttag, verliess ich Italien.

1) Von den Handschriften desselben, die für die Kenntniss der in Bologna studierenden Deutschen noch in Betracht kommen können, sah ich Liber primus secretus juris pontificii (Verzeichnis der Doctores juris canonici 1377—1518, bis 1413 Copie eines Notars aus dem Original, dann fortgesetzt); Acta juris cesarii Vol. II. (1483—1499; I. fehlt); Liber secretus juris cesarii (13. Sept. 1512—1530).